RAPPENAUER FELD *-Im Rappenauer Feld* *-Im Rappenauer Feld* Forts. von Spalte 4: ebenfalls „Stadtacker“ hieß (siehe über beide auch unter „Dreispitz“!).- Durch den Eisenbahnbau von 1868/69 wurde das größere der beiden Acker-Gewanne „Im Rappenauer Feld“ im Mittelbereich schrägquer durch den tiefen Gleiseinschnitt zerteilt, wovon 12 der dortigen Äcker mehr oder minder wie auch 4 und 2 derjenigem in den anschließenden Gewannnen „Im Schleifweg“ und „Die äusseren Riedäcker“ in ihrem Randbereich dezimiert wurden (siehe in Band 2, S. 260, in der Abb. H 3 die Nummern 2, 3 und 4!). Über den tiefen Bahneinschnitt musste die entlang den Grenzen der vorgenannten 3 Acker-Gewanne laufende „Bonfelder Strasse“ durch den Bau der sog. „Eisernen Brücke geführt werden, wodurch auch eine Verbindung zu den jetzt abgeschnittenen jenseitigen sog. „Eisenbahnäckern“ bestand.	IV D V A ***Abb. 21c: Die südwestwärtigen Grenz-Gewanne der Hohenstadter Gemarkung „Im Rappenauer Feld“, „Im äusseren Riedthal“ und „Die äusseren Riedäcker“ mit der anliegenden „Bonfel-**	A A **der Strase“ und dem Acker-Binnen-Gewann „Im Schleifweg“ im PBKW und Gb von 1840/43 --- Siehe das „Rappenauer Feld“ heute unter „Ried“ in der Abb. 22b!**	1765: Im Rappenauer Feld 1789: Im Rappenauer Feld, neben dem Giehsgraben und der Rappenauer Herrschaft --- Forts. von Spalte 5: noch winzigeren Ackerstücklein, davon 4 viereckigen von 11,1 Kl. (69 m^2), 13,3 Kl. (83 m^2), 8,7 Kl. (54 m^2) und 9,3 Kl. (58 m^2), die der Stadt Wimpfen gehörten und so als „Stadtacker“ bezeichnet sind, dazu einem dreieckigen mit 33 Kl. (206 m^2), der Freiherr von Gemmingen zu Rappenau gehörte. Dieser Zwickel entstand dadurch, dass die südwärtig dem Wegrand der „Bonfelder Strasse“ auf einer Strecke von stark 100 m folgende Gemarkungsgrenze diesen in extrem spitzem Winkel wieder verließ. Genau so war es weiter südwärts im Westbereich des Acker-Gewanns „Im äußeren Riedthal“, wodurch ein weiterer solcher dreispitzartiger kleiner Zwickel Ackerfeldes entstand, welcher 60 Kl. (375 m^2) maß, ebenfalls der Stadt Wimpfen gehörte und somit (Forts. siehe Spalte 1!)	>Wie bereits unter „Im Biberacher Feld“ (WB), „Im Lerchenfeld“ und „Das Rothfeld“ (WT) berichtet, stellen die auf Acker-Gewanne bezogenen „Feld“-Namen verhältnismäßig junge „Geometerschöpfungen“ dar. Was die beiden Acker-Gewanne „Im Rappenauer Feld“ in HO betrifft, so dürfte das Gesagte, wenn man bedenkt, dass dieser Name erst ab 1765 fassbar ist, auch für diese gelten. Die der AB „Im“ beigegebene Bezeichnung „Rappenauer“ geht auf die dem Westrand der beiden Gewanne entlangziehende Rappenauer Gemarkungsgrenze zurück.- Ostwärtig grenzten an das langgezogene größere, d. h. das südwärtige der beiden Gewanne, die „Bonfelder Strasse“ bzw. an dessen NO-Ecke, bevor sich diese im Bogenschlag nach SSW wandte, „Die Beckenäcker“ an, während nordostwärtig auf einer kurzen Strecke „Das äussere lange Gewänd“ und nordwärtig das nur aus 5 Äckern der Klasse ½ 3/½ 4 bestehende gleichgenannte kleinere anstieß. Die 21 zum Großteil in zwei Gruppen parallel zur Grenze laufenden Äcker des größeren Gewanns gehörten der Klasse 3 bis auf 3 im nordwärtigen Grenzbereich gelegene der Klasse ½ 3/½ 4 an.- Merkwürdig mutet ein dort an der NW-Ecke zur Rappenauer Grenze hin nur 18 Kl. (116 m^2) großer Ackerzwickel des David Zobel zu Rappenau an, außerdem eine an der südöstichen Flanke zwischen der „Bonfelder Strasse“ und der Rappenauer Grenze eingezwängte langgezogene dreispitzförmige Fläche von 5 großteils (Forts. siehe Spalte 4!)

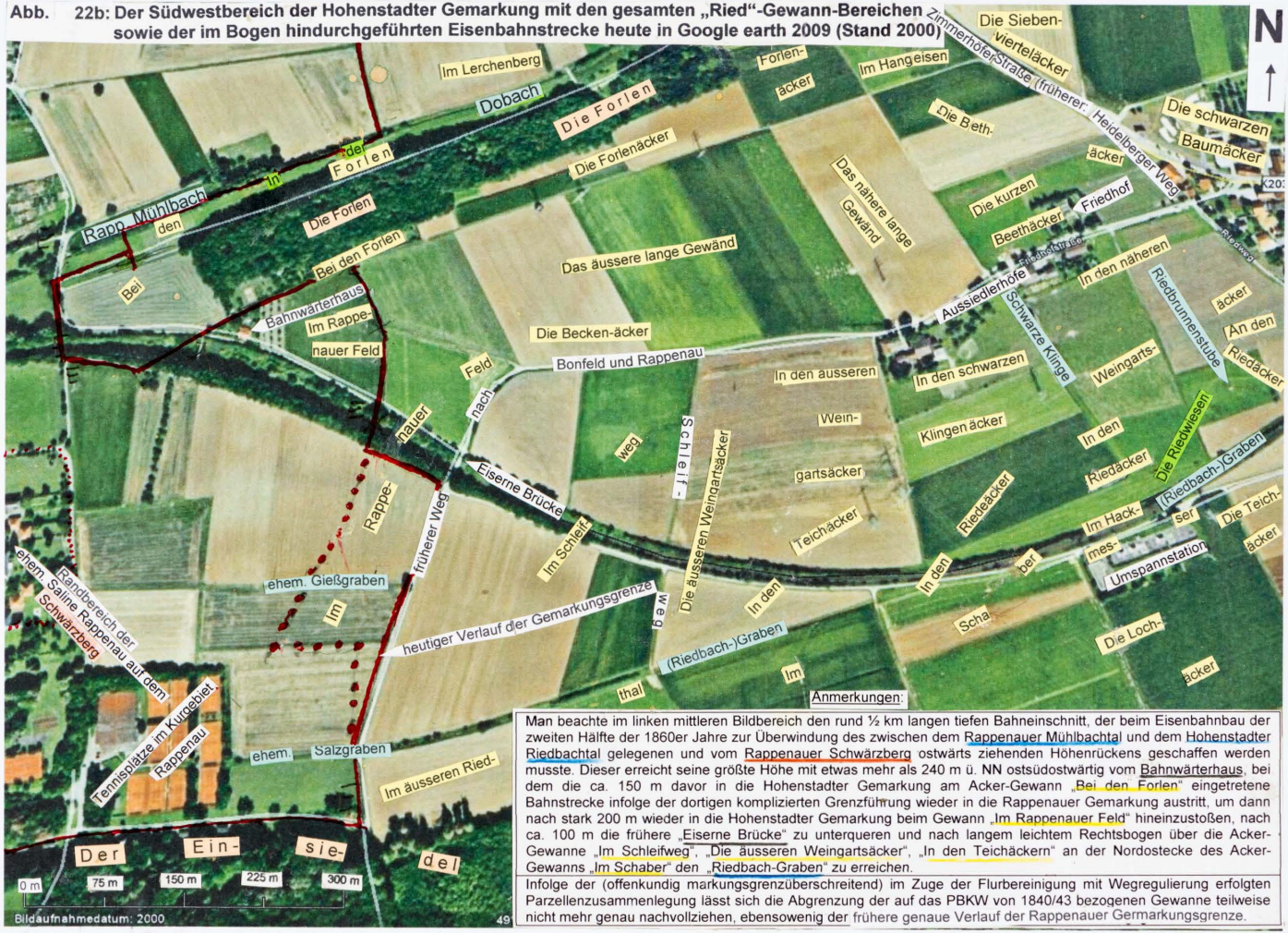
Abb. 21c: Die südwestwärtigen Grenz-Gewanne der Hohenstadter Gemarkung „Im Rappenauer Feld“, „Im äusseren Riedthal“ und „Die äusseren Riedäcker“ mit der anliegenden „Bonfelder Strase“ und dem Acker-Binnen-Gewann „Im Schleifweg“ im PBKW und Gb von 1840/43



Die kaum leserlichen Parzellennummern in Rot

Anmerkung: sowie die Gewann-Namen wurden mit Bleistift überschrieben.

Abb. 22b: Der Südwestbereich der Hohenstadter Gemarkung mit den gesamten „Ried"-Gewann-Bereichen sowie der im Bogen hindurchgeführten Eisenbahnstrecke heute in Google earth 2009 (Stand 2000)



Anmerkungen:

Man beachte im linken mittleren Bildbereich den rund ½ km langen tiefen Bahneinschnitt, der beim Eisenbahnbau der zweiten Hälfte der 1860er Jahre zur Überwindung des zwischen dem Rappenauer Mühlbachtal und dem Hohenstadter Riedbachtal gelegenen und vom Rappenauer Schwärzberg ostwärts ziehenden Höhenrückens geschaffen werden musste. Dieser erreicht seine größte Höhe mit etwas mehr als 240 m ü. NN ostsüdostwärtig vom Bahnwärterhaus, bei dem die ca. 150 m davor in die Hohenstadter Gemarkung am Acker-Gewann „Bei den Forlen" eingetretene Bahnstrecke infolge der dortigen komplizierten Grenzführung wieder in die Rappenauer Gemarkung austritt, um dann nach stark 200 m wieder in die Hohenstadter Gemarkung beim Gewann „Im Rappenauer Feld" hineinzustoßen, nach ca. 100 m die frühere „Eiserne Brücke" zu unterqueren und nach langem leichtem Rechtsbogen über die Acker-Gewanne „Im Schleifweg", „Die äusseren Weingartsäcker", „In den Teichäckern" an der Nordostecke des Acker-Gewanns „Im Schaber" den „Riedbach-Graben" zu erreichen.

Infolge der (offenkundig markungsgrenzüberschreitend) im Zuge der Flurbereinigung mit Wegregulierung erfolgten Parzellenzusammenlegung lässt sich die Abgrenzung der auf das PBKW von 1840/43 bezogenen Gewanne teilweise nicht mehr genau nachvollziehen, ebensowenig der frühere genaue Verlauf der Rappenauer Germarkungsgrenze.